

Benachteiligung von deutschsprachigen Fachkräften mit herkunftssprachlichem Akzent in Kindertageseinrichtungen

Jasmin Fohne, Sophia Doubrawa, Wiebke Scharff Rethfeldt

Hochschule Bremen, Fachbereich Logopädie

Kontakt: jasmin.fohne@web.de

Zitation:

Fohne, J., Doubrawa, S., Scharff Rethfeldt, W. (2023). Benachteiligung von deutschsprachigen Fachkräften mit herkunftssprachlichem Akzent in Kindertageseinrichtungen. Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen - Transfer 10(1): 23. Wissenschaftliches Symposium des dbs e. V. e2023-13

Theoretischer Hintergrund: Sprachförderung und Sprachbildung im Vorschulalter bilden zentrale Bildungsaufgaben, die durch Fachkräfte für vorschulische Erziehung und Bildung an Kindertageseinrichtungen geleistet werden soll. Dabei wirken diese im Rahmen ihres Bildungsauftrags als sprachliche Vorbilder und beeinflussen mit ihrem Sprechen die Sprache der von ihnen betreuten Kinder.

Vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund und ihrer Benachteiligung im deutschen Schulwesen sowie parallel stetig wachsendem Fachkräftebedarf wird seitens unterschiedlicher Akteure der (Bildungs-)Politik versucht, zusätzliche Zielgruppen und Personen für das Arbeitsfeld zu gewinnen. Hierzu zählen auch Fachkräfte mit Migrationshintergrund. Zugleich profitierten jüngere Kinder im Zuge ihrer Sprachentwicklung nachweislich deutlich weniger von einem ‚nicht-nativen‘ Sprachangebot. Die Perspektive und Erfahrungen von Fachkräften mit Migrationshintergrund vor dem Hintergrund dieser Bedarfe und Anforderungen blieb im deutschsprachigen Raum bisher jedoch weitgehend unberücksichtigt.

Fragestellung: So stellt sich die Frage, ob und durch wen Fachkräfte, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist und in einer Einrichtung im vorschulischen Bereich tätig sind, im Zusammenhang mit einem herkunftssprachlichen Akzent möglicherweise Benachteiligungen erfahren.

Methode: Im Rahmen der vorliegenden Querschnittsstudie wurden Fachkräfte im Bereich der vorschulischen Erziehung und Bildung (n=118) über einschlägige E-Mail Verteiler bundesweit rekrutiert und mit Hilfe eines eigens konzipierten online Fragebogens im Zeitraum 12/2021 bis 01/2022 hinsichtlich ihrer persönlichen Einschätzung und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit KollegInnen, Eltern und ggf. Vorgesetzten, sowie dem Einfluss des Erlebten auf ihre berufliche Arbeit befragt.

Ergebnisse: An der Befragung haben überwiegend in Deutschland geborene Fachkräfte für vorschulische Erziehung und Bildung teilgenommen, die von Geburt an Deutsch neben einer weiteren Sprache erwarben und in einem Regelkindergarten bei einem kirchlichen Träger überwiegend einsprachig deutsche Kinder betreuen. Ein Großteil der Befragten gibt an, keinen hörbaren herkunftssprachlichen Akzent zu haben. Befragte, die über einen hörbaren Akzent berichten über Erfahrungen, die mit Formen der Benachteiligung in Verbindung gebracht werden können. Mittels Regressionsanalysen konnte sowohl ein Zusammenhang zwischen einem herkunftssprachlichen Akzent und dem Kontaktalter ($p < 0.001$) als auch dem Erleben von Diskriminierung ($p < 0.001$) festgestellt werden. Im qualitativen Erhebungsteil konnte festgestellt

werden, dass die Befragten diskriminierungsrelevante Erfahrungen in unterschiedlicher Art und Weise wahrnehmen, so wird bspw. das Verhalten von Kindern anders als das Erwachsener erlebt. Implikationen: Die vorliegenden Ergebnisse deuten auf eine Verbindung von herkunftssprachlichem Akzent und Diskriminierungserfahrungen hin, jedoch sind weitere Faktoren zu berücksichtigen, die das Ausmaß der Benachteiligung beeinflussen. Die Bedeutung des Untersuchungsdesigns mit einer schriftlichen online Befragung und deren potenzieller Beitrag zu einer Verzerrung der Ergebnisse im Zusammenhang mit den soziodemographischen Merkmalen und soziokulturellen Arbeitssituationen der Zielgruppe, sowie Implikationen für zukünftige Forschungsvorhaben werden diskutiert. Die Bedeutung eines herkunftssprachlichen Akzentes bei mit Sprachförderung und Sprachbildung beauftragten Fachkräften sollte zukünftig stärkere Berücksichtigung finden.

Learning outcomes: Im pädiatrischen Bereich tätige und beratende LogopädInnen/SprachtherapeutInnen erhalten Informationen

- zur Bedeutung von Einflussfaktoren auf eine sprachförderliche Umgebung im vorschulischen Bereich,
- zur Einschätzung und Berücksichtigung im Rahmen von Kooperationen mit Fachkräften für vorschulische Bildung und Erziehung und Bildung mit Migrationshintergrund, die sie zur Reflexion der Bedeutung eines herkunftssprachlichen Akzentes und damit verbundener Benachteiligung in Bezug auf ihre eigenen Handlungskontexte anregen sollen.

Keywords: Akzent, Mehrsprachigkeit, Diskriminierung, Sprachförderung, Sprachbildung, Migrationshintergrund, Fachkräfte, KiTa

Au, T. K., Chan, W. W., Cheng, L., Siegel, L. S., & Tso, R. V. (2015). Can non-interactive language input benefit young second-language learners?. *Journal of child language*, 42(2), 323–350. doi.org/10.1017/S0305000913000627

Behrman, A. (2017). Intelligibility in Accent Management. *Perspectives of the ASHA Special Interest Groups SIG 19 Speech Science*, 2(1). doi.org/10.1044/persp2.SIG19.3

Grover, V., Namasivayam, A., & Mahendra, N. (2022). A Viewpoint on Accent Services: Framing and Terminology Matter. *American journal of speech-language pathology*, 31(2), 639–648. doi.org/10.1044/2021_AJSLP-20-00376

Scharff Rethfeldt, W. (i. Dr.). *Kindliche Mehrsprachigkeit* (2. vollständig überarbeitete Auflage). Stuttgart: Thieme

Spence, J. L., Hornsey, M. J., & Imuta, K. (2021). Something About the Way You Speak: A Meta-analysis on Children's Linguistic-based Social Preferences. *Child development*, 92(2), 517–535. doi.org/10.1111/cdev.13548

Tan, K. H., Jospa, M., Mohd-Said, N. E., & Awang, M. M. (2021). Speak like a Native English Speaker or Be Judged: A Scoping Review. *International journal of environmental research and public health*, 18(23), 12754. doi.org/10.3390/ijerph182312754